


AUDIO
 11/20
KLANGTIPP

MIT NACHBRENNER

Lehmann Audio hat seinen Phonovorverstärker Black Cube zum Black Cube II aufgerüstet. Mit dem Zusatznetzteil PWX wird der SE draus – eine ganz heiße Kiste. ■ Von Lothar Brandt

Wie die Zeit vergeht: Schon vor einem Vierteljahrhundert, 1995, brachte Norbert Lehmann den Phonoverstärker Black Cube auf den Markt. Das schwarze Kistlein, recht rustikal gewandt, feierte wegen seines exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnisses einen gewaltigen Erfolg. Der Black Cube II sieht mit seiner 5 Millimeter starken Front wesentlich wertiger aus. Die jetzt vergoldeten Cinchbuchsen wanderten auf die Rückseite. Den mit dem ausgelagerten Standardnetzteil PSU 679 Euro teuren Black Cube II gibt es in Schwarz, Silber oder in stylishem Chrome (99 Euro Aufpreis). Mit dem wesentlich kräftigeren Energieversorger PWX, der zudem den Nutzstrom säu-

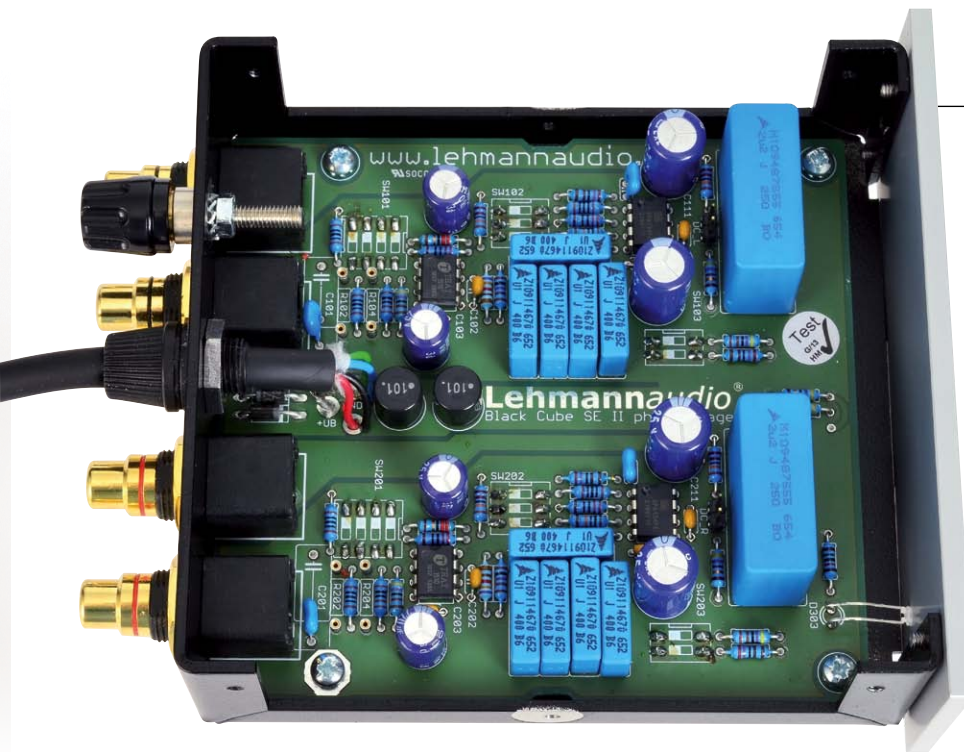
bert, heißt er Black Cube SE II und ist für 949 Euro zu haben. Einen Ein/Ausschalter sucht man bei beiden Varianten vergeblich. Einmal mit der Netzdose verbunden, zieht der Black Cube II/SE kontinuierlich 3 Watt und hält sich somit stets auf Betriebstemperatur.

Die Unterseite zieren sechs unbeschriftete DIP-Schalterbänke („Dual In-line Packages“), pro Kanal je eine mit vier, drei und zwei Schaltern. Da könnte man meinen, ein Paar Mäuseklaviere sei für die Impedanz der MC-Eingänge, das andere für die MM-Kapazität und das dritte für den Verstärkungsfaktor Gain da. Falsch. Erst die Bedienungsanleitung verrät, wie man für die diversen Tonabnehmer-Typen wo zu schalten hat.

Standard sind für MM vorbildlich niedrige 100Pikofarad, 47 Kiloohm und eine Verstärkung von 36 oder 46 Dezibel, für MC 100 Ohm oder 1 Kilo-Ohm und 56 oder 66 Dezibel. Will man zum Beispiel sein MC mit 500 Ohm abschließen, liefert Lehmann Audio entsprechende Widerstände kostenlos mit. Lobenswert. Aber wer sich das lötfreie Einsetzen der filigranen Bauteile nicht zutraut, sollte dies seinem Händler überlassen. Das gilt erst recht für die Möglichkeit, die Ausgangskondensatoren zu überbrücken, was klanglich mehr Durchzug bringen kann. Aber wenn der nachgeschaltete Verstärker kein Gleichspannungsfiler gegen DC-Offset hat, kann das unheilbaren Schaden anrichten.

NICHTS GEHT ÜBER GUTE VERSOR- GUNG: Das Zusatz-Netzteil PWX (links) verhilft dem Black Cube II zu größerer Souveränität.





STUDIERN GEHT ÜBER PROBIEREN: Bevor man sich an das Bestücken von Widerständen im professionell kanalgetrennten Innenaufbau oder ans DIP-Schalten macht, sollte man unbedingt die Bedienungsanleitung lesen.



STECKBRIEF

	LEHMANN AUDIO BLACK CUBE II/SE II
Vertrieb	Lehmannaudio Tel. 0221 29493320
www.	lehmannaudio.com
Listenpreis	679/949 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T (Verstärker)	11,4 x 5,0 x 12,4 cm
Gewicht (Verstärker)	0,6 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	•/•
Hochpegel Cinch/XLR	–/–
Digital-In	–
Tape-Out	–
Out Cinch/XLR/regelbar	•/–/–
Kopfhörer	–

FUNKTIONEN

MC-Impedanz anpassbar	•
MM-Kapazität anpassbar	•
Fernbedienung	–
Besonderheiten	16 Subsonicfilter

AUDIOGRAMM

AUDIO 11/2020

<ul style="list-style-type: none"> sehr dynamischer und zupackender MM- und MC-Preamp 	<ul style="list-style-type: none"> Anpassung an spezielle Pickups mitunter kompliziert
Klang MM/MC	120/120 (Black Cube SE II)
Ausstattung	gut
Bedienung	befriedigend
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 120 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Schon im „Factory Setting“ hat mir der neue Lehmann Audio Black Cube II mächtig Freude gemacht. Mit Nachbrenner für die SE-II-Version, dem PWX-Netzteil, steigt der Spaß noch. Die vielen Varianten des Subsonicfilters und die Spezialanpassungen mit Einsteck-Bauteilen sind eher etwas für Profis. Aber Norbert Lehmann hat seinen Dauerbrenner auch für Normalverbraucher noch ein bisschen heißer gemacht.

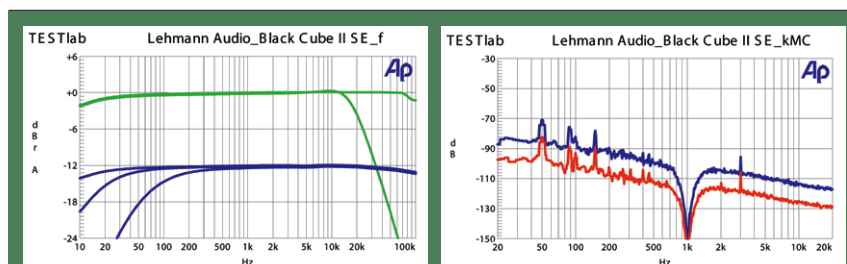
Gleichfalls eher für Profi-Naturen sind die 16 Subsonicfilter – sie können hier schier endlos schalten und walten. Im Normalfall dürfte tieffrequentes Störgeräusch etwa von verwellten Platten mit der Hauseinstellung ausreichend eliminiert sein. Andere Störfaktoren bleiben außen vor. Das 2 Meter lange Versorgungskabel mit Neutrik-Steckern erlaubt es, Netzteil und Pre weit auseinander und auch weit ab von anderen Netzteilen zu platzieren. Und per se verunziert der Black Cube II das Nutzsignal ohnehin kaum mit Klirr, Rauschen oder Brummen – siehe Messlaborkasten.

Und so ließ er die Musik sich richtig frei entfalten. Die „Moldau“ aus Smetanas „Ma Vlast“ (alle Beispiele im Vinyl-

Teil) plätscherte von den Quellen quirlig los, erging sich in Stromschnellen, um dann gegen Ende wirklich breit und majestätisch dahinzuströmen. Hochdynamisch ließ der Black Cube II den „Running Man“ mal so richtig lospreschen, und auch der feine Farbreichtum des filigranen Jazz von Eva Kruses „New Legend“ schimmerte und glänzte.

Mit dem PWX zur SE-Version ausgerüstet, schürte er das Feuer noch einmal tüchtig nach wie kaum ein anderer Phono-Pre seiner Preisklasse. Tonnen-schwerer Rock von Vanilla Fudge oder massive Bigband-Attacken von Count Basie loderten schier durch den Hörraum. So heiß ist der Lehmann Black Cube SE II voll auf der Höhe der Zeit.

MESSLABOR



Der Black Cube II ist sehr breitbandig ausgelegt bis über 100 kHz. An den blauen Kurven links sieht man die Wirkungen verschiedener Subsonicfilter-Einstellungen. Die 83 dB Fremdspannungsabstand bei MM und 77 dB bei MC liegen hoch, das Klirrdiagramm MC rechts zeigt wenig Noise. Die Standardwerte für Eingangskapazität MM (100 pF) und Abschlusswiderstand MC (100 Ohm) sind praxisgerecht.